

Erstaunliche Parallelen

Hans Kaiser im künstlerischen Dialog mit Liat Yossifor

VON BETTINA BORONOWSKY

Soest – Verwunderlich ist es nicht, dass Liat Yossifor gleich zustimmte, als Kurator Ludwig Seyfarth ihr vor- schlug, in Kontakt mit dem Werk von Hans Kaiser zu tre- ten. Die Parallelen in Auffas- sung, Motivwahl und Arbeits- weise zwischen der Künstle- rin aus Los Angeles und dem Künstler aus Soest sind ver- blüffend und unübersehbar. Liat Yossifor setzt ab Sonntag die Reihe „Hans Kaiser im Dialog“ fort, die 2019 mit Bir- git Hölmer begonnen hatte.

Ohne je von Hans Kaiser ge- hört zu haben, hatte die ge- bürtigen Israelin offensicht- lich schon vor Jahren eine künstlerische Nähe zu dem Soester. Die Parallelen wurde umso stärker, je mehr sie

sich mit seinem Werk be- schäftigte. Sie schaute Fotos an, die Museumsleiterin Dr. Annette Werntze ihr schickte und sah sich später auch im Soester Museum um.

Das Gestische spielte im Werk Hans Kaisers eine gro- ße Rolle, es führte den Künst- ler langfristig von den figürli- chen Arbeiten zur Abstrakti- on. Gestisch, aber in große- rem Rahmen und performa- tiv, arbeitet auch Liat Yossi- for. Besonders deutlich wird das in ihrem überdimensio-

nalen Werk „Vase/Face“ von 2022. Die Ölfarbe hat die Künstlerin dick mit den Hän- den aufgetragen, wälzte sich förmlich in ihrem Bild. Auf diese Weise gelang ihr eine

nahezu skulpturale Anmu- tung der Arbeit. Dem gegen- über stehen gezielt gemalte figürliche Bilder, wie das kleinformatige des Soldaten,

das schon 2010 in Liat Yossi- fors künstlerischen Ausei- nandersetzung mit dem Zweiten Weltkrieg entstand. Ohne je von Hans Kaiser ge- hört zu haben, traf sie dessen Auffassung, die er 1944 im Ölgemälde „Der Irrsinn“ dar- legt hatte. Beiden gemein ist eine Zweiteilung des Darge- stellten – vielleicht ein Hin- weis auf das übliche Freund- Feind-Schema jeder kriegeri- schen Auseinandersetzung

Die kleine Ausstellung zeigt 16 Werke beider Künst- ler. Von Liat Yossifor sind Öl- bilder auf Leinwand oder Pa- pier aus der Zeit zwischen 2010 und 2022 und von Hans Kaiser frühe und deutlich fi- gurative Werke wie die „Kreuzabnahme“ zu sehen. Hinzu kommen sechs Blätter der Wahl-Amerikanerin in der Vitrine. Alle stammen aus dem Soester Kunstbesitz, der Sammlung Kirchner und aus privaten Soester Sammlun- gen.

Katalog geplant

Die Ausstellung wird am **Sonntag, 10. September, um 11 Uhr** im Museum Wilhelm Morgner unter dem Titel „The Colours behind“ eröffnet und ist **bis zum 26. November** zu sehen.

Zur Einführung sprechen am Sonntag die stellvertretende Bürgermeisterin Christiane Mackensen, Klaus-Peter Kirchner, der Vorsitzende des Hans-Kaiser-Kreises, und Kurator Ludwig Seyfarth. Während der Laufzeit soll ein kleiner Katalog erscheinen, der auch **Ausstellungsansichten** enthält.